

Milchproduktion – unser Weg über verschiedene Vermarktungsschienen

Johann Graßmann^{1*}

1. Einleitung

Unser Betrieb befindet sich am Beginn des Alpenvorlandes in Niederösterreich, 10 km südlich von St. Pölten, auf 350 m Seehöhe. In der Region wird hauptsächlich Ackerbau und Grünlandwirtschaft mit Viehhaltung betrieben.

2. Strukturwandel in der Landwirtschaft – Problemstellung

In den vergangenen 35 Jahren vollzog sich in unserer Region ein starker Strukturwandel. Ein Großteil der landwirtschaftlichen Betriebe hat die Produktion aufgegeben und die Flächen verpachtet. Die übrig gebliebenen Betriebe haben ihre Produktion stark erhöht und sind auf Pachtflächen angewiesen. Dementsprechend sind Acker- und Grünlandflächen sehr gefragt – auch von weiter entfernt angesiedelten Betrieben. Unser Dorf hat sich von einem Bauerndorf zu einer Siedlung entwickelt. Von ehemals 12 landwirtschaftlichen Betrieben ist nur mehr unser Betrieb aktiv in der Landwirtschaft tätig. Die Betriebsgröße und Erwartungen an die Futterqualität fordern eine schlagkräftige und intensive Nutzung der vorhandenen Flächen. Gleichzeitig sinkt seitens der Dorfbevölkerung das Verständnis für moderne Landwirtschaft mit gegenüber früher veränderter Bewirtschaftung und Viehhaltung. Diesen Spagat zu meistern und aktiv in die positive Richtung zu lenken, ist eine unserer größten Herausforderungen.

3. Beginn der Direktvermarktung mit EU-Beitritt

Mit dem EU-Beitritt Österreichs stellte sich für uns die Frage, wie sich der Betrieb mit damals 18 Milchkühen weiterentwickeln kann. Ein Verdienst aus einer außerlandwirtschaftlichen Tätigkeit stand im Raum. Dieselbe Frage stellte sich auch für andere Betriebe in der Region. Schlussendlich keimte die Idee, die eigene Milch direkt an Schulen zu verkaufen. Diese Möglichkeit bot sich an, da sich große Molkereien wegen schlechter Verdienstmöglichkeiten aus der Schulmilch-Produktion zurückzogen. 1995 wurde mit zwei weiteren Milchviehbetrieben die Arbeitsgemeinschaft „Wilhelmsburger Hoflieferanten“ gegründet. Mit der Gründung dieser Gemeinschaft wurde auch in die Errichtung von Gebäuden und den Ankauf von Anlagen zur Verarbeitung der Milch investiert. Eine Vergrößerung des Betriebes war aufgrund des höheren Milcherlöses durch die Direktvermarktung nicht notwendig. Ein Wachstumsschritt wäre auch aufgrund der vorhandenen Arbeitskapazität nicht möglich gewesen.

4. Fortschreitende Spezialisierung in der Direktvermarktung

Die hohe Arbeitsbelastung und die schlechter gewordenen Rahmenbedingungen für Direktvermarkter forderten auch hier eine Spezialisierung. Die Menge an verarbeiteter und verkaufter Milch der Wilhelmsburger Hoflieferanten wurde laufend erhöht. Die gemeinsame Molkerei wurde vergrößert und mehrfach umgebaut, um den steigenden Anforderungen an die Produktqualität nachkommen zu können. 2005 wurde mit dem Beginn der Topfenproduktion die Produktpalette erweitert. Mit diesem Schritt wurden bessere und höhere Absatzmöglichkeiten für die Milch erschlossen. Aktuell werden neben Schulmilch- und Topfen-Produkten auch Weich-, Schnitt-, und Hartkäsesorten produziert.

Die Spezialisierung in der Direktvermarktung forderte auch eine Veränderung in der Arbeitsorganisation der Molkerei. In den ersten Jahren nach der Gründung wurden sämtliche Arbeiten von Familienmitgliedern der Betriebe durchgeführt. Mittlerweile obliegen die Produktion, die zukünftige Ausrichtung der Molkerei, die Mitarbeiterführung und das Marketing einer Führungsperson. Diese stammt aus einer der Gründungsfamilien. Um das notwendige Know-How in der Produktion zu erlangen, wurde in eine Meisterausbildung (Käsemeister) dieser Person investiert.

Eckdaten der „Wilhelmsburger Hoflieferanten“:

- Gründungsjahr 1995
- Verarbeitete Milchmenge im Gründungsjahr: ca. 7.500 kg
- 2005: Beginn der Topfenproduktion mit dem Großhandel als Partner
- 2005: Vergrößerung der Gemeinschaft der Hoflieferanten auf 5 Betriebe
- Anzahl Mitarbeiter der Hofmolkerei 2015: 6 Mitarbeiter
 - 3 Vollzeit-Mitarbeiter
 - 3 Teilzeit-Mitarbeiter
- Vermarktete Milch 2014:
 - 750.000 kg, davon 60.000 kg für Schulmilch-Produkte
 - 95 Schulen und Kindergärten werden mit Schulmilch versorgt
 - Topfenverkauf flächendeckend in NÖ und Wien über die Handelspartner Spar und REWE

5. Verschiedene Vermarktungswege der Milch

2004 beschlossen wir eine Erweiterung des Stallgebäudes, um laufend den Kuhbestand von damals 25 Kühen auf 50

¹ Milchhof Graßmann, Wielandsberg 9, A-3150 Wilhelmsburg

* Ansprechpartner: Johann Graßmann, email: milchhof-grassmann@aon.at



Kühe erhöhen zu können. Aktuell werden 8.800 kg Milch je Kuh und Jahr vermarktet. Von dieser Milch werden 40 % über die Wilhelmsburger Hoflieferanten veredelt. Der Rest wird über die MGN (Milchgenossenschaft Niederösterreich) verkauft. Die Arbeitsspezialisierung und die Aufnahme von Angestellten in der Hofmolkerei erlaubte uns eine bessere Konzentration auf die Geschehnisse im eigenen Stall. Unser Fokus liegt in der kosteneffizienten Milchproduktion mit leistungsbereiten, möglichst gesunden und langlebigen Kühen.

6. Zukünftige Entwicklungsschritte

Wir wollen auch in Zukunft über die Milchvermarktung unser Geld verdienen. Unser Ziel ist ein ausreichendes Einkommen bei erträglicher Arbeitsbelastung und ausreichend Freizeit, um die Work-Life-Balance aufrecht zu erhalten.

Ein weiteres Ziel ist es, einen Großteil der Milch über die eigene Molkerei zu veredeln.

Für unsere Milchproduktion stehen aktuell 1,8 Vollarbeitskräfte zur Verfügung (27 Kühe je Vollarbeitskraft). Diese

effiziente Arbeitskräfte-Auslastung erlaubt derzeit keine stärkere Einbringung in die Hofmolkerei oder eine Aufstockung des Kuhbestandes.

Stehen zukünftig mehr Arbeitskraft-Stunden zur Verfügung, so kann jederzeit reagiert werden:

- Die Hofmolkerei bietet viel Potential, um sich wieder stärker einzubringen
- Der Kuhbestand kann mit geringen Investitionen auf 65 Kühe erweitert werden

Eckdaten der Milchproduktion (Arbeitskreis-Auswertung 2014):

- LKV-Leistung: 740 kg Fett und Eiweiß je Kuh
- Produzierte Milch (ECM) je Kuh: 9.500 kg
- Verkaufte Milch je Kuh: 8.800 kg
- Kraftfutterverbrauch je Kuh: 2.300 kg
- Kraftfutterverbrauch je kg produzierter Milch: 0,25 kg
- Lebensleistung Schlacht- und Verlustkühe: 35.992 kg